

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Mittwoch, den 25. März 1908.

30. Jahrg.

## Unsere Postabonnenten

erinnern wir daran, daß im letzten Monat des Quartals, in der Zeit vom 15. bis 25. das Abonnementgeld für die Zeitungen auch von den Briefträgern eingezogen wird. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber ebenso nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkästen geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

## Mundschan.

### Zur Kaiserreise.

Venedig, 23. März. Die Stadt rüstet sich zum Empfang Kaiser Wilhelms. Die Paläste und Straßen zeigen reichen Schmuck. Man ist hier überzeugt, daß am 25. März schwerwiegende Fragen der auswärtigen Politik ihre Lösung finden.

Berlin, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise über München, Bozen, Verona nach Venedig begeben, wo die Ankunft am 25. morgens 11 Uhr 25 Minuten erfolgen soll.

### Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Kaiser nahm am Freitag in Potsdam Kompaniebesichtigungen vor. Im Kaskanienwäldchen waren vier fahrbare Feldküchenwagen aufgestellt, die der Jar dem ersten Garderegiment z. F. geschenkt hat. Die Wagen wurden von zwei Mann des russischen Regiments Wyborg bedient, dessen Chef der Kaiser ist. Der Monarch kostete von den zubereiteten Gerichten mit Speck. — Freitag abend folgte der Kaiser einer Einladung des großbritannischen Vizekönigs Sir Frank Lascelles zum Diner.

Berlin, 23. März. Der Kaiser besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche, legte darauf im Mausoleum zu Charlottenburg am Geburtsstag Kaiser Wilhelms des Großen einen Kranz nieder. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren die ehemaligen Umgebungen Kaiser Wilhelms des Großen und Kaiser Friedrichs geladen.

Keine Fürstenzusammenkunft in Wien. Gegenüber den Meldungen von einer Fürstenzusammenkunft in Wien anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef wird in München an maßgebender Stelle versichert, daß von einem Besuch des Prinzregenten mit anderen Fürstlichkeiten in Wien nichts bekannt sei. Der Plan bestand, wurde aber auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Franz Josef schon Ende Januar aufgegeben und nicht wieder aufgenommen.

Ein Zwischenfall im Reichstage. Am Donnerstag ereignete sich während der Rede des Abg. Erzberger im Reichstag ein peinlicher Zwischenfall. Als Herr Erzberger in seiner Rede die Kulturarbeit der Missionare würdigte und im Zusammenhang damit von der Unsterblichkeit der Seele des Negers sprach, wurde ein lautes Lachen bemerkbar, wie es heißt, von der Sozialisten-Tribüne her. Der Zentrumsabgeordnete Gröber, dem vor einigen Tagen während seiner Rede in der Abendstunde bereits Zwischenrufe von der

Tribüne gemacht wurden, ließ sich in seiner Entrüstung dazu hinreißen, zu sagen: „Das sind wieder einmal dieselben Soubodenges wie neulich!“ Der Abg. Müller-Meinungen erklärte im Verlauf der Sitzung, daß es nur ein einzelner Herr war, der sich den unpassenden Mißgriff habe zu Schulden kommen lassen und daß er beauftragt sei zu erklären, daß die Herren von der Presse im allgemeinen dagegen protestierten, daß ihnen die Taktlosigkeit eines einzelnen Herrn zur Last gelegt werde. Nach der Rede des Staatssekretärs Dernburg versammelten sich die Mitglieder der Presse im Lesezimmer und verfaßten dort ein Schreiben an den Präsidenten des Reichstags, in dem sie die Bitte ausdrückten, ihnen angesichts des Vorfalles die Genugtuung zu verschaffen, die der Würde des deutschen Reichstags und der Würde der deutschen Presse entspricht. Obgleich verschiedene Mitglieder der Presse eine schärfere Form der Erklärung an den Präsidenten gewünscht hatten, setzten sie doch die Arbeit auf der Tribüne fort. Das änderte sich, nachdem Graf Stolberg eine Erklärung abgegeben hatte, in der er darauf aufmerksam machte, daß er im Wiederholungsfalle der Störung der Ordnung genötigt sein würde, diejenige Tribüne, von der eine solche Störung ausgehe, räumen zu lassen. Nach dieser Erklärung verließen sämtliche Journalisten bis auf einen die Tribüne und stellten jede Berichterstattung ein.

Der Streik ist trotz mehrfacher Verhandlungen z. mit dem Präsidenten, welche von den Journalisten am Freitag, Sonnabend und Sonntag gepflogen wurden, nicht beigelegt worden, so daß seit Freitag fast sämtliche Zeitungen ohne den Reichstagsbericht erscheinen.

Solidaritäts- und Sympathiekundgebungen sind den Reichstagsjournalisten nicht nur aus dem Inland, sondern auch aus dem Ausland in Fülle zugegangen, so von den Syndikaten der österreichischen Korrespondenten und der Budapest-Parlamentarier, von den großen französischen Tageszeitungen, der Agence Havas und der Agence Journal, von der Petersburger Telegraphenagentur. Das Ehrenmitglied der Korrespondenten in Rom, dem Vertreter der Presse aus der ganzen Welt angehört, hat sich ebenfalls in einer Depesche mit den Journalisten des Reichstages solidarisch erklärt. Die großen englischen und amerikanischen Blätter haben gleichfalls bekannt gegeben, daß sie, falls die Angelegenheit nicht erledigt wird, über die Verhandlungen im Reichstag keine Zeile veröffentlichen.

Berlin, 23. März. Die Verhandlungen zwischen der Abordnung der Journalisten und dem Reichstage sind einstweilen als gescheitert zu betrachten. Gröber hat es abgelehnt, die Beladigung der Journalisten zurückzunehmen. Dagegen hält er, daß er eine Entschuldigung an das Parlament, nicht aber an die Journalisten der Tribüne im Laufe der heutigen Sitzung richten werde.

Das Abgeordnetenhaus hat Freitag die dritte Lesung des Etats erledigt.

500 Millionen für Bahnen in Preußen. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist die vom Eisenbahnminister Breitenbach angekündigte Eisenbahnvorlage zugegangen, die auf alle Fälle noch vor Ostern erledigt werden soll. Sie fordert zur Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatsbahnnetzes und zur Betell-

ung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen 502.800.000 Mark. Auf die Herstellung von Bahnen entfallen davon 132 Millionen Mark und auf die Anlage von zweiten, dritten und vierten Gleisen 62 Millionen Mark.

## Zum verlustreichen Gefecht in der Kalahariwüste.

Das eine glänzende Waffentat unserer südwestafrikanischen Schutztruppe darstellt, telegraphierte der Kaiser an das Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt: „Die Meldung von der hervorragenden Waffentat des Expeditionskorps Erder hat mich mit freudigem Stolz, zugleich aber auch mit tiefer Trauer um den Verlust der Offiziere und Mannschaften erfüllt, welche den Erfolg über den Feind mit dem Tode besiegelten. Ich spreche dem Kommando meine wärmste Teilnahme an dem Tode dieser Braven, ganz besonders an demjenigen des Hauptmanns v. Erder, eines der besten und ritterlichsten Offiziere der Schutztruppe, aus.“

Die Nachricht von dem Gefecht, bei dem auf deutscher Seite 2 Offiziere und 12 Mann gefallen, 9 Mann schwer und 8 Mann leicht verwundet wurden, hatten wohl die wenigsten bei dem Stande der Dinge in Südwestafrika erwartet. Leider konnte Copper trotz der bewundernswerten Leistungen unserer Krieger, die ungeachtet furchtbarer Hitze und großen Durstes tapfer kämpften und den wild fliehenden Gegner verfolgten, nicht völlig vernichtet werden. Aber seine Verluste sind mit 58 Toten ganz bedeutend und ebenso empfindlich trifft ihn der Verlust an zahlreicher Munition, an Gewehren, Pferden und Schlachtvieh.

Weitere Gefechte können nicht ausbleiben, denn Copper muß auf alle Fälle unschädlich gemacht werden; eher gibt es im Süden keine Ruhe. Derkwürdigerweise ist es von dem angekündigten gemeinsamen Vorgehen der Deutschen und Engländer gegen Copper still geworden. Notwendig wäre es aber, weil gerade die nahe Grenze dem Pottentottenführer den Rückhalt gibt. Der frühere Gouverneur Lentwein nennt Copper einen widerlichen Patron und abgefelten Gauner, der aber eine gewisse Dummheit und Schlaueit besitze. Im vorigen Jahre versprach er, sich gegen Zulassung von Leben und Freiheit zu ergeben. Aber kaum aus den Augen der deutschen Truppen, flüchtete er in die Sandwüste. Die Verfolgung der Bande wurde ganz außerordentlich durch Mangel an Wasser erschwert und man mußte ein schärferes Vorgehen aufschieben, bis die das Wasser ersehende Thamasfrucht, eine Kürbisart, reif war. In aller Stille hatte man ein größeres Expeditionskorps in der Stärke von 430 Mann angesetzt und ihm 700 Lastkamelle zur Ueberwindung der langen Durstrecken beigegeben, um Copper und seinen Anhang in den Schlupfwinkeln aufzuspüren.

Ein Zufall wollte es, daß der Gefechtsbericht gerade eintraf, als der Reichstag über das neue Kolonialprogramm, über die Förderung von Kolonialbahnen und über den Antrag verhandelte, ein Denkmal für die in Südwestafrika Gefallenen zu errichten.

Gleichzeitig hat in Kamerun eins der dort üblichen kleinen Gefechte stattgefunden, wobei Hauptmann Glanung gefallen ist. Der für die Schutztruppe siegreich verlaufene Kampf war gelegentlich der Festlegung der Nordwestgrenze entstanden. Hauptmann Glanung gehörte der kameruner Schutz-

truppe seit 1900 an und war ein hervorragender Kenner der Kolonie und der Eingeborenen. So düngt sich mit dem Blute tapferer und tüchtiger Söhne unseres Vaterlandes der Boden des überseeischen Neudeutschland, hoffentlich zu segensreicher Frucht für die Zukunft unseres Reiches.

### Die Erkrankung des Kaisers Franz-Josef.

Wien, 21. März. Aus Schönbrunn wurde heute abend gemeldet: Die Besserung im Befinden des Kaisers hielt den ganzen Tag an, und die geringfügige Temperaturerhöhung, die abends eintrat, bewirkte keine Aenderung des Allgemeinzustandes. Doch ist man in ärztlichen Kreisen der Ansicht, daß sich Unwohlsein auffallend lange anhält und die Besserung nur langsam fortschreitet.

Wien, 21. März. Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten und ernannte den Minister ohne Portefeuille Gehmann zum Minister für öffentliche Arbeiten.

### Italien.

Aus Anlaß seines Namenstages feierte der Papst am 18. März, morgens um 7 Uhr, in der Sixtinischen Kapelle eine Messe, an der die Schwäger des hl. Vaters, die Würdenträger des päpstlichen Hofes und Vertreter französischer und belgischer Pilgerzüge teilnahmen. Es waren etwa zweitausend Personen geladen. Das Fest wird wegen des Zusammenfallens des Namenstages mit dem 50jährigen Priesterjubiläum des hl. Vaters in diesem Jahre mit besonderem Glanz gefeiert. Von mehreren Staatsoberhäuptern und von den hervorragenden Mitgliedern des hohen Adels der ganzen Welt sind Glückwünsche eingetroffen.

### Portugal.

Lisbon, 23. März. „O Mundo“ will von mehreren Seiten aus Lissabon erfahren haben, daß die Armunde, welche König Manuel bei dem Attentat erhielt, sich verflümmert habe. Die Ärzte hätten zu einer Amputation geraten, der König und die Königin-Mutter hätten sich aber dagegen gestäubt.

### In Marokko

soßen französische Truppen vor einigen Tagen im Hinterlande von Casablanca bei Dar el Med Fatima ein Blutbad unter den Marokkanern angerichtet und rund 1500 Angehörige des Schauspielers, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, durch einen Hagel von Metallgeschossen niedergemacht haben. Bestätigt sich diese Angabe des „Matin“, dann wird man trotz aller amtlichen Pariser Ableugnungen doch in den Meldungen etwas Wahres erblicken müssen, daß die Mission des Generals Lyauter darin bestehe, in dem südlich von Casablanca gelegenen Saffi eine zweite befestigte Station im sibirischen Reich anzulegen. Da schon die Niederlassung in Casablanca den Bestimmungen der Algeriasakte zuwiderläuft, so darf man gespannt sein, wie sich die Mächte zu einem zweiten Veruche Frankreichs, die Bestimmungen der erwähnten Akte eigenmächtig zu verletzen, verhalten werden.

## Locales u. Provinzielles.

Sohrau D. S., den 24. März 1908.

§ (Bahnbau Zastrzeb-Loslau.) In dem dem Abgeordnetenbaue zugegangenen Entwurf eines Eisenbahnleihegesetzes werden zum Bau einer Nebenbahn von Zastrzeb nach Loslau 2877000 Mark gefordert. Die bereits bewilligte Strecke Sohrau-Pawlowitz-Zastrzeb wird demnach weiter bis nach Loslau ausgebaut werden.

§ (Postalische.) Vom 1. April cr. ab wird der 2-Uhr-Nachmittags-Zug zur Briefbeförderung benutzt werden. Die mit diesem Zuge abgehenden Briefsendungen gelangen noch an demselben Tage in den Orten Oberschlesien zur Bestellung. Die Stadtbriefkasten werden um 1 Uhr geleert werden.

§ (Die königlichen Kassen) sind jetzt ermächtigt, die nachstehend aufgeführten Wertpapiere an Zahlungs Statt anzunehmen: A. von der preussischen Staatsanleihe a. der verzinslichen preussischen Schatzanweisungen, b. der konsolidierten Staatsanleihen, c. der 2 1/2 %igen Köthener-Vernburger Eisenbahn-Aktien, d. der 3 %igen Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Aktien, e. der 3 1/2 %igen Vergisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritätsobligationen III. Serie, III. Serie Lit. B und III. Serie Lit. C 1. und 2. Emission, f. der 3 1/2 %igen Anleihe vom Jahre 1898 der Altdamm-Kolberger Eisenbahn,

g. der 4 1/2 %igen Anleihe (Prioritätsobligationen I. Emission) der vormaligen Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1874, h. der 4 %igen vormaligen Hannoverischen Obligationen Lit. S; B. von der Reichsanleihe i. der verzinslichen Reichsschatzanweisungen, k. der Reichsanleihen. Die Einlösbarkeit der Zinscheine beginnt vorläufig bereits am 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats und werden deshalb auch von dem bezeichneten Tage an Zahlungs Statt angenommen.

r Klotzschin, 21. März. Herr Lehrer Wildenhof hier selbst ist vom 1. April cr. ab nach Paruschkowij verlegt.

§ (Zur preussischen Landtagswahl) werden, wie man von authentischer Seite aus Berlin erfährt, die Urwähler am Donnerstag, den 4. Juni, drei Tage vor Pfingsten, versammelt, um die Wahlmänner zu wählen. Die Wahl der Abgeordneten findet kurz nach Pfingsten statt.

§ (Zur Landtagswahl.) Im Wahlkreise Rattibor sollte das Zentrum den Abgeordneten Piarrer Stank-Dullschin wider und an Stelle des Abgeordneten Galda den Grundbesitzer Soplata aus Rattibor auf.

§ (Im ober-schlesischen Museum) in Gleiwitz ist vorigen Mittwoch ein besonders schönes Stück aufgestellt worden, nämlich der Sarkophag (Opfgrab) des Herzogs Heinrich IV., des Minnesängers, aus der Kreuzkirche in Breslau, deren Stifter er war. Der Sarg ruht in voller Herzogstracht auf dem Deckel des Grabmals. Die herrlichen Reliefs der Seitenwände stellen die Lebtugenden dar.

§ (Trauriges Wiedersehen.) Auf den Guldbusch-Werken in Gleiwitz wurde der Vorarbeiter Schandylor von einem Eisenbahnwagen überfahren und ihm der Kopf zerquetscht. Der Unglückliche war sofort tot. Kurze Zeit darauf erschien die Frau des so früh zu Tode gekommenen Mannes abnungslos mit dem Wittagskoffen und mußte ihn nun als formlose Leiche wiedersehen.

§ (Selbstmord eines Oberschlesiers in Monte Carlo.) Kaufmann Simon Lange-Rattowitz, der in Rattowitz bei der Rathausstraße ein Geschäft für Bierdruckapparate betrieb, hat sich in Monte Carlo, wahrscheinlich infolge Spielverlustes, erschossen.

§ (Raub im Eisenbahnzuge.) Eine Anzahl von Reisenden, die mit dem Nachtzuge von Breslau nach Berlin fahren, sind einem Räuber zum Opfer gefallen. Kurz vor Abgang des Zuges nahm ein junger, elegant gekleideter Mann in einem Abteil vierter Klasse Platz, in dem sich nur wenige Reisende, zumest böhmische Auswanderer, befanden. Während der Fahrt präsentirte er den Mitreisenden gefülltes Schokoladenkonfekt, worauf sie in einen tiefen Schlaf versanken. Hierauf plünderte er die Reisenden aus. Einem jungen Menschen raubte er die gesamte Portschachtel von 670 Gulden in Kronenscheinen.

§ (Schreckensstat eines Wahnsinnigen.) Ein lurdtäbares Verbrechen, offenbar die Tat eines Wahnsinnigen, wird aus Wilsch bei Glas gemeldet: Der 72jährige Stellenbesitzer Gebauer, der seit längerer Zeit mit seiner Familie, besonders mit seinem verheirateten Sohne in Anstalten lebt, nahm mehrere Bündel Stroh, das er vorher mit Petroleum getränkt hatte, zündete es an und warf es auf die Betten, in denen sich seine Ehefrau sowie eine siebenjährige Enkeltochter und die Frau des jungen Gebauer befanden. Alle drei erlitten schwere Brandwunden. Da dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt. Gebauer, der dann mit einer Wgt auf seinen Sohn einbrang, konnte nur mit vieler Mühe gebändigt werden.

§ (Dynamitexplosion.) Beim Einreißen eines alten Hauses in Koblau, Kreis Rattibor, fand am Donnerstag der Maurer Josef Kozur aus Buslawitz zwischen den Balken einen schweren, harten Gegenstand. Als er denselben näher untersuchte, erfolgte eine fürchterliche Explosion, die den Unglücklichen derart verletzte, daß ihm im Lazarett in Hultschin beide Augen entfernt und die rechte Hand und drei Finger der linken amputiert werden mußten. Freitag Abend erlag Kozur seinen schweren Verletzungen. Ein zweiter Arbeiter, der in der Nähe auf einer Leiter stand, wurde mehrere Meter weit geschleudert, kam jedoch mit leichten Verletzungen davon.

§ (Sieben Salzheringe als Ruße.) Der Grubenarbeiter L. Schmalz aus Stropocow, der unter der Vorpfingelung, er sei ein französischer Geistlicher, eine Anzahl Personen um erhebliche Geldbeträge geprellt hat und

dafür von der Deuthener Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wird sich demnachst noch einmal vor Gericht zu verantworten haben, weil er Leichte gehört und kommuniziert hatte. Jetzt hat sich eine Zeugin gemeldet, welche angab, ihr sei gelegentlich einer Leichte von dem Gauner aufgegeben worden, zur Buße sieben Salzheringe auf einmal zu verzehren. Die Frau tat ihre Pflicht, zog sich aber dadurch so erhebliche Magenbeschwerden zu, daß sie mehrere Tage hindurch die größten Qualen ausstehen mußte.

§ (Die Preussische Staatsangehörigkeit) ist folgenden Personen verliehen worden: dem Malergesellen Robert Scholz in Bielefeld, dem zu Königsberg in Galizien geborenen Philipp Wolf in Berlin, Kreis Bielefeld.

Paruschkowij, 23. März. Der seit dem 23. Januar d. J. vertriebene Walzwerkarbeiter Bulla wurde, wie schon damals vermutet, im Paruschkowijer Leiche als Leiche aufgefunden. Bulla ging nach der Reichstagswahl, um den Weg abzukürzen, über den gefrorenen Leich und brach dort ein.

Rittowitz, 22. März. Am 18. d. Mts. fand die Beerdigung des Rgl. Kreisstaatsanwalts Rade statt. Am 11 Uhr begann die Trauerfeier. Nachdem die Behörde ein Lied gesungen, bewachte sich der Zug unter Vorantritt der Musikkapelle zur Kirche. Den Zug bildeten Schulkinder der katholischen Volksschule, der Kirchgemeinde, dem der Verstorbene als Offizier angehört und fast die ganze Behörde des Bezirkes. Vor dem Verleichen wogen schritten sechs geistliche Herren. In der Kirche feierte der Stadtpfarrer ein Eelenamt. Auf dem Friedhofe hielt Pfarrer Bielowitz-Alberun die Trauerrede, welche die Verdienste des Verlebten hervorhob. Die königl. Regierung hatte zu der Trauerfeierlichkeit einen Vertreter entsandt.

Bielefeld, 20. März. Dem Rentengutsbesitzer Michael Gehl in Berlin, gebürtig aus Brunnenborn in Galizien, seiner Ehefrau, Katharina geb. Palmberg und seinen Kindern Eva, Peter, Johann, Angela und Maria ist die Preussische Staatsangehörigkeit verliehen worden.

Rattowitz, 24. März. Zu der verhängnisvollen Feuertage in der Rittowitzer Schule erfährt die „Ritt. Ztg.“, daß die Zahl der verletzten Schüler sich auf 13 beläuft. Zwei Kinder befinden sich im Krankenbause, die übrigen sind bei den Eltern in Pflege. Bei der Schulleitung haben sich etwa 20 Eltern gemeldet, die Ersatz für die ihrem Kindern bei der Panik verloren gegangenen Schulsachen und Mägen oder für die zerrissenen Kleider verlangen. — Aus Anlaß seiner im Monat Juni stattfindenden goldenen Hochzeit hat Graf Wolffstem eine Million Mark zur Gründung eines Genuß- und Erholungsheim für seine Beamten, Arbeiter und ihre Angehörigen gestiftet.

Deuthen D., 20. März. Zu schweren Ausschreitungen kam es auf der Chaussee zwischen Deuthen und Königsberg. Etwa 30 von der Gestellung zurück-gebrachte junge Leute bombardierten auf der Chaussee fahrende Fuhrwerke mit Steinwürfen und überfielen auf dem Felde arbeitende Leute. Der Kutscher eines Deuthener Kaufmanns wurde durch Schläge und Steinwürfe verletzt, ebenso ein Lehrling. Beide mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. 15 Schulleute verhafteten die Hälfte der Exzedenten, die übrigen entlassen. — Der Gäuer Kleinla wurde auf der Gräfin Bourgrube durch herabstürzende Kohlenmassen erschlagen.

Friedland D., 20. Februar. In das hiesige Gerichtsgelände eingeliefert wurde der Chauffeur Merkel, in Diensten des Grafen von Tiele-Winkler in Moskau. Er befand sich vor einigen Tagen abends in Gesellschaft mehrerer junger Leute im Lokale des Gastwirts Wodasch in Konstantin und handelte dort, jedenfalls unvorsichtig, mit einer Browning-Pistole. Pöbellich entlud sich dieselbe und das Geschöß traf die etwa 20 Jahre alte Tochter des genannten Gastwirts, sodaß diese bewußlos niederfiel. Die Kugel war dem Mädchen in die Brust gedrungen, so daß nach ärztlichem Befund von eblen Organen die Lunge erheblich verletzt worden ist, weshalb sich die Verletzte in Lebensgefahr befindet.

## Vermisches.

— Die eigene Schwester erschossen. Ein tragischer Vorfall wird aus Dessau berichtet: Der 21jährige Student der Medizin Teuschlein produkte vor einem Käufer ein Jagdgewehr. Der Schuß ging los und traf die 17 Jahre alte Schwester so unglücklich in den Kopf, daß sie alsbald eine Leiche war.

— Mutter und Kind ermordet. Wie der Kurier für Niederbayern meldet, drang in Bruckberg am Freitag nachmittags ein Unbekannter in die Wohnung des Wirtlers Wimmer, ermordete dessen Ehefrau und das einhalb Jahre alte Töchterchen und erbrach sämtliche Kästen.

— Neun Personen ertranken. Sonntag abend gegen 9 Uhr ging auf dem Hageburger See, etwa 100 Meter von der Landungsstelle entfernt, ein Fährboot mit 14 Passagieren unter, 5 Mann erreichten schwimmend das Ufer, die übrigen 9 Mann ertranken, darunter auch der Fährmann Berndt und zwei Oberjäger. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

— Ein Glücksritter namens Eduard Böck wurde in Sao Francisco verhaftet. Er wird beschuldigt, sich in New-York als Freund von fürstlichen Personen und als Millionär aufgespielt und von Juwelieren für zwei Millionen Mark Wertfachen erschwindelt zu haben. Die Juwelen hat er für 120000 Mark veräußert, das Geld verbraucht. Böck soll von polnischen Eltern stammen, in China geboren worden sein und während der Vögelerrubens an der Verteidigung der Gesandtschaften in Peking teilgenommen haben. Nach Amerika kam er als Hilfs-Kommissar für die Weltausstellung in St. Louis und als Berater eines chinesischen Prinzen.

— Schickpulver gegen Zahnschmerzen. Einer in Czarnikau wohnhaften Frau, die an Zahnschmerzen litt, war von einer Freundin geraten worden, ein gewisses Pulver zur Bänderung der Schmerzen zu nehmen. Darauf kaufte die Frau 1/2 Pfund — Schickpulver, das sie in einem Topf auf das Feuer stellte, um es unter fortwährendem Umrühren zu erhitzen. Der Sprengstoff explodierte, wobei die Frau furchtbare Verletzungen im Gesicht erlitt, an denen sie im Krankenhaus schwer darniederliegt.

— Frau Toselli's Schwiegermutter. Zu den Gräulichkeiten im Hause Toselli im Umlauf sind, wiebet dem „Berl. Tgl.“ ein Telegramm aus Florenz: Frau Toselli vertritt sich mit ihrer Schwiegermutter sehr schlecht. Da Toselli's Mutter der Meinung ist, daß ihr Sohn auf Grund eigener Kraft sich als Pianist einen Namen machen kann, möchte sie ihn von der ehemaligen Gräfin Montignoso, die nur als „Nestlé-Mittel“ aufsteigt wird, und deren Lebensauffassungen mit der Kleinbürgerlichen Tradition der alten Frau Toselli im Widerspruch stehen, losmachen. Andererseits soll selbstsamerweise die Ehe der Frau Toselli zu ihrem gegenwärtigen Gatten wirklich standhafter und fester Natur sein, so daß sie über die bösen Gerüchte, die die Schwiegermutter der Öffentlichkeit zukommen läßt, tief verletzt ist.

— Revolvererschüsse eines Verurteilten. Ueber eine gefährliche Szene im Gerichtsgebäude wird aus Köln berichtet: Der Fremdenführer Heinrich Ringels war vom Kölner Schöffengericht wegen Beleidigung des Kriminalkommissars Böngel und des Polizeipräsidenten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als der Kommissar das Gerichtsgebäude verlassen wollte, feuerte Ringels aus einem Revolver vier Schüsse auf ihn ab. Der Kommissar hatte die Weisheitsgegenwart, Ringels festzuhalten, so daß nur einer der Schüsse den Wamten am linken Arm traf. Der Täter wurde sofort verhaftet.

— Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Hakodate soll Montag früh der Dampfer Matsa Mara gesunken sein. Der Kapitän, 43 Mann der Besatzung und die meisten der 244 Passagiere sind wahrscheinlich umgekommen.

— Berlin, 21. März. Schon wieder scheint Berlin um eine Mordtat reicher zu sein. Der Arbeiter Dombrowsky, Ritterstraße 116 wohnhaft, wurde gestern in später Abendstunde tot aufgefunden. Die Leiche lag mit blutigen Verletzungen am Boden. Neben der Leiche lag ein Beil. Die Ehefrau lebte getrennt von ihrem Manne. Hoffentlich ergeben die sofort angestellten polizeilichen Nachforschungen bald die genaue Art und Weise des Todes.

— Elbing, 24. März. Der frühere Direktor der Marienburger Privatbank Wölke und sein Professor Schwärder haben auf eine Einlegung weiterer Rechtsmittel verzichtet. Wölke wurde zu zehn Jahren Zuchthaus, Schwärder zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

— Brüssel, 20. März. Die im Besitze der Prinzessin Luise von Belgien befindlichen Schmuckstücke aus dem Nachlaß der Königin, die vor mehreren Monaten mit knapper Not dem Zwangsverkauf entgingen, wurden auf

Veranlassung des österreichischen GrafenFerstlitz, gegen den die Prinzessin eine Wechselverpflichtung von 100000 Francs hat, aus Neu verpfändet. Die Prinzessin behauptet, von der Wechselsumme nur 45000 Francs erhalten zu haben.

— London, 20. März. Aus Calcutta wird gemeldet: Bei einem Meeting im hiesigen Rathhause teilte der Vizekönig Lord Minto mit, daß die Hungernot in Indien in diesem Jahre größer sei, als je zuvor. Die Zahl der Hungerleidenden beläuft sich auf 50 Millionen, 1 1/2 Millionen Hungernder sind auf Staatsunterstützung angewiesen.

„Was soll ich morgen kochen?“ Das ist die Frage, die sich jede Hausfrau täglich vorzulegen hat. Die Haushaltlehrerin E. Denenling hat ein „Fortuna“ Kochbuch zusammengefaßt, das über diese Frage erschöpfende Auskunft gibt. Das Buch ist sehr handlich, in schönem Einband, 200 Seiten stark. Jede Seite dieser Zeitung, welche ein solches Buch zu erhalten wünscht, möge 40 Pfennig in Marken an Dr. A. Oster, Bielefeld einlösen. Das Buch wird ihr dann franco nebst Rezeptbüchern dieser durch ihr Postpuder überall bekannten Firma zugesandt. Alle diejenigen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben, finden in diesem Buche gute Ratsschlüsse, um einfache bürgerliche Speisen mit hohem Nährwert herzustellen. Für jedes junge Mädchen, welches sich dem Küchendienst widmen will, ist dieses billige Buch unentbehrlich.

**Bekanntmachung.**  
Die auf der äußeren Ringstraße am Garten des Bürgermeisters Nerlich stehenden 7 Stück Gärten sollen meistbietend verkauft werden. Zum Verkauf haben wir einen Termin auf **Freitag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr** im Stadtssekretariat angesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Sobrau D.S., den 24. März 1908.**  
Der Magistrat.  
Nerlich.

**Bekanntmachung.**  
Die Aufnahme der neu eintretenden Kinder in die hiesige katholische Volksschule findet **Dienstag, den 31. März** er. von 8 bis 12 Uhr vormittags durch Herrn Rektor Hartmann im Klassenzimmer der VII. Mädchenklasse statt. Junpfleide und für die auswärts geborenen Kinder auch ein Geburtschein sind mitzubringen. Beginn des Schuljahres am 1. April. **Sobrau D.S., den 15. März 1908.**  
Der Magistrat.  
Nerlich.

**Bekanntmachung.**  
Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der E.G.L.F.F.-Börsen Bau-gewerks-Vereinsgenossenschaft Breslau über hiesig ausgeführte Regiearbeiten liegt in der Zeit vom 18. März bis 1. April er. im hiesigen Stadtssekretariat zur Einsicht der Beteiligten aus. Den Zahlungspflichtigen steht nach § 28 des Bauversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 binnen 4 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschafts-Vorstande Einspruch zu, wenn sich derselbe auf unrichtigen Aufsat der Löhne, auf unrichtige Anwendung des Prämientarifs, auf Rechenfehler oder auf die Behauptung stützt, daß der in Anspruch Genommene zur Entrichtung von Prämien für die von ihm beschäftigten Personen nicht verpflichtet sei. **Sobrau D.S., den 13. März 1908.**  
Der Magistrat.  
Nerlich.

**Polizei-Verordnung**  
über die Einrichtung und den Betrieb von **Bäckereien und Conditoreien, und Aushänge, betreffend die Raumverhältnisse der Betriebsstätten** sind vorrätlich.  
**P. Kunold's Buch- u. Papierhandlung.**

**Die obere Etage**  
mit Nebengelass in meinem Hause Breitestraße ist sofort zu vermieten und am 1. Juli, event. auch früher zu beziehen.  
**Joseph Badrian.**



Sonntag Abend 8 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine geliebte Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,  
**Fran Tuchmachermeister**  
**Julie Niechoj**  
geb. Czechaczek  
im Alter von 54 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an  
**Sobrau O.-S., den 23. März 1908**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr.

Gine  
**kleine Landwirtschaft**  
in Kreuzdorf, bestehend aus **Wohnhaus mit Stall und Scheune**, alles massiv, sowie ca. 8 Morgen gutem Boden, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei  
**Frau Gastwirt Lassar,**  
Miserou D.S.  
In meinem Hause ist der  
**Oberstoc**  
im ganzen oder geteilt per 1. Juli, sowie eine **Wohnung im Hinterhause**, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Entree, per bald oder 1. Juli zu vermieten.  
**Franz Polloczek.**

**Husten**  
Wer seine Gesundheit liebt, befeitigt ihn.  
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
feinschmeckendes Malz-Extrakt.  
Nerzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krämpfe und Reuehusten. Dose 50 Pfg., Paket 25 Pfg., Flasche 90 Pfg.  
**Kaiser's Brust-Extract**  
Weides zu haben in **Sobrau** bei:  
**Paul Heilig. Joh. Kuss.**

Weit über 140 000 Abonnenten!  
Größte Provinzzeitung Deutschlands!  
Bei allen Postanstalten und Briefträgern kann abonniert werden.  
Bei der hiesigen sowie allen unseren Filialen zu haben.  
Die  
**„Schlesische Illustrierte Zeitung“**  
Wochronik  
des **Breslauer „General-Anzeigers“**  
ergänzt den  
**Breslauer**  
**General-Anzeiger**  
dadurch, daß sie allwöchentlich im Bilde das Wichtigste von dem bringt, worüber der „Breslauer General-Anzeiger“ ausführlich berichtet. Trotz ihrer Reichhaltigkeit kostet diese neue 8 seitige Beilage des „B. G.-A.“ monatlich nur 10 Pfg. mehr. Inzwischen kann der „B. G.-A.“ auch ohne diese Beilage zu dem feitherigen billigen Preise abonniert werden.  
Man abonniere sofort und verlange  
Probennummer sowie **Insertions-Offerte!**  
Monatlich nur 65 Pfg. Vierteljährlich nur Mk. 1,95.  
Bei kleinen Anzeigen tieferer Erfolgs.  
**Wirksamstes Insertions-Organ!**  
Täglich 16—32 Seiten stark!

Zu dem am **Sonntag, den 29. März** er., nachm. 5 Uhr  
im Saale des Herrn **Brauer** hier stattfindenden

# Elternabende

ladet die städtischen Behörden, die hochw. Geistlichkeit sowie die Eltern, Freunde und Gönner  
der Schule ergebenst ein

Das **Lehrerkollegium** der hiesigen kath. Stadtschule.

Zur gefl. Beachtung!

Für das Anfang April beginnende neue Schuljahr sind

sämtliche

## Schulhefte und Schulbücher

sowie alle anderen Schulbedarfsartikel  
zu billigsten Preisen vorrätig.

**P. Hunold** \* **Sohrau O.-S.**

Stadtbuchdruckerel \* Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung.



## Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag den 29. d. M., nachm. 3 Uhr  
findet im neuen Schießhause die

**Verpachtung des Acker**  
vom Kugelfang bis zum Stadtwalde  
statt, zu welchem Pachtlustige hierdurch einge-  
laden werden.

Der Vorstand.



## Hotel „Germania.“

Donnerstag, den 26. März:

Großes

## Schweinschlachten.

Von vormittags 9 Uhr ab **Wellfleisch** und  
**Wellwurst**, abends

## Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

**A. Hettmann.**

Hierdurch teile ergebenst mit, daß ich mich  
hierorts niedergelassen habe und empfehle  
mich

zum Reparieren und Stimmen  
von Flügeln und Pianinos,  
Zithern, Violinen und anderen  
Musikinstrumenten.

Violinbögen werden neu überzogen.  
Indem ich um geneigte Beachtung bitte,  
zeichne

Hochachtung

**Carl Urbanek,**

wohnhaft äußere Ringstraße, Niedervorstadt.

## Klavier- u. Violinunterricht

verbunden mit Harmonielehre und Nach-  
hilfeunterricht erteilt

**Gaida,** Hauptlehrer u. Organist a. D.  
Sohrau O.S., Rybnitzerstraße.

## Enteneier

hat abzugeben

**Gut Zwaka.**

## Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen sofort oder  
Ostern eintreten bei

**Nicolaus Hilla,**  
Bäckermeister.

## 1 Barbierlehrling

bei 3jähr. Lehrzeit und freier Bewaschung sucht  
per Ostern

**Max Strachotta,**  
Rybnitz.

## Eine Stube

nebst Stallung ist zu vermieten und 1. April,  
event. 1. Juli zu beziehen.

**C. Unruh.**

## Osram-Lampe



Neueste elektrische  
Metallfaden-Glühlampe

**70% Stromersparnis**

Überall zu haben

Man achte auf den gesetzlich ge-  
schützten Namen „Osram-Lampe“.

**AuerGesellschaft**  
BERLIN O. 17, Rotherstr. 20/23.

Zu haben bei: **S. Berger, Inh.: H. Schleier**  
in **Sohrau O.-S.**

## Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl  
empfiehlt

**P. Hunold's**  
Buch- und Papier-Handlung.



**S. Berger**  
Inh.:  
**H. Schleier**  
Sohrau O.S.

Reparaturen  
werden schnellstens  
ausgeführt.

## + Asthma +

**Kurzatmigkeit - Atemnot**

Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen  
Portovergütung durchaus kostenlos mit, auf welche ein-  
fache und billige Weise ich von meinem schweren Asthma-  
leiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreiche andere  
Mittelmittel erfolglos angewendet hatte.

**Emil Bourbon,** Opernsänger,  
Berlin W., Ansbacher Str. 53, I.

## STOLLWERCK



**ADLER-KAKAO**  
Blutbildend,  
Muskelstärkend

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend  
schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Villemilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul**  
à St. 50 Pf. in der

**Adler-Apotheke.**

Das berühmte Oberstabsarzt und  
Physikus Dr. G. Schmidt'sche

## Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich tempo-  
räre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen**  
und **Schwerhörigkeit** selbst in ver-  
alteten Fällen. — Zu beziehen à M.  
3,50 per Flasche mit Gebrauchsan-  
weisung durch

**Kaiser Wilhelm-Apotheke**  
in **Kattowitz.**

20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajuputi, 3 g Ol.  
Chamomill aeth., 3 g. Ol. Campheret.